



Long Yang e.V., Stöberlstr. 68, 80686 München

14. Mai 2021

Aufruf zur Solidarität mit Nepal – Soforthilfe in humanitärer Notsituation

Sehr geehrte Damen und Herren,

Nepal ist in Not. Die zweite Welle der Corona Pandemie stürzt das Land in eine humanitäre Krise.

Wir rufen die deutsche Bundesregierung dazu auf, unverzüglich die dringend erforderliche Nothilfe zu leisten.

Als Teil der deutschen Zivilgesellschaft, die in Nepal aktiv ist, liegt uns das Land sehr am Herzen. Es tut weh zu sehen, in welcher Situation die Menschen sich gerade befinden. Ähnlich wie Indien, wird sich das Land aus eigener Kraft nicht aus dieser Krise befreien können.

Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass schnell Unterstützung aus der Bundesrepublik bereitsteht, die jetzt dringend gebraucht wird.

Aktuelle Lage

So wie sich seit einigen Wochen in Indien eine zweite Infektionswelle mit rasanter Geschwindigkeit ausbreitet und das Land in eine katastrophale Situation gebracht hat– so sind inzwischen auch in Nepal die Infektionszahlen in kürzester Zeit exponentiell angestiegen.ⁱ

Die Zahl der täglichen Neuinfektionen liegt bei etwa 9.000 von ca. 18.000 täglich durchgeführten Tests. Dass also fast 50 Prozent der Testergebnisse positiv ausfallen, lässt erahnen, wie hoch die Dunkelziffer ist. Schätzungen zufolge soll es bis Juli 800.000 Fälle geben.

Das ohnehin fragile Gesundheitssystem ist mit dieser Lage komplett überfordert. Insbesondere im Kathmandu-Tal sind die Krankenhäuser überlastet: es mangelt an freien Betten, Sauerstoffversorgung und qualifiziertem Personal. Im Land stehen insgesamt nur rund 1600 Intensivbetten und 500 Ventilatoren zur Verfügung. Es fehlt außerdem an Millionen von benötigten Impfdosen für eine wirksame Immunisierung der Bevölkerung, allein kurzfristig 1,6 Millionen Impfdosen für ausstehende Zweitimpfungen. Dazu kommt, dass Indien angesichts der dramatischen Lage im eigenen Land Impfstoff-Exporte zugunsten der Versorgung der eigenen Bevölkerung einstellt, wie Medienberichten zu entnehmen ist. Sollten vor diesen Hintergrund die ausstehenden Zweitimpfungen in Nepal nicht durchgeführt werden können, erhöht sich die Gefahr weiterer Mutationen des Virus.ⁱⁱ

Der Umgang der nepalesischen Regierung mit der Krise offenbart zudem tiefgreifende organisatorische Mängel, die die Lage zusätzlich verschärfen.

Das Land befindet sich in einer humanitären Notsituation.

Der nepalesische Premierminister hat die internationale Gemeinschaft vor diesem Hintergrund bereits um Hilfe gebeten. Bisher ist jedoch nur wenig Hilfe in Nepal angekommen. Alle Augen richten sich momentan auf Indien, doch die Situation in Nepal ist noch gravierender, da das Land komplett auf Hilfe von außen angewiesen ist. Daher möchten wir den Aufruf des nepalesischen Premierministers aus der deutschen Zivilgesellschaft heraus bestärken.

Unterstützungsbedarf

Der Bedarf an Unterstützung ist immens. Impfstoffe, Test Kits, Sauerstoffzylinder, Notfallmedikamente und medizinische Ausstattung werden in großen Mengen benötigt, um wenigstens die bestehenden Krankenhäuser mit dem Wichtigsten auszustatten und die Immunisierung der Bevölkerung zu beschleunigen.

Wir als deutsche Nichtregierungsorganisationen, die in Nepal tätig sind, unterstützen die Menschen im Land seit Ausbruch der Pandemie. Der viermonatige Lockdown im vergangenen Jahr hat Nepal in eine multidimensionale Krise gestürzt, die das Land in seiner Entwicklung um Jahre zurückgeworfen hat. Die Zivilgesellschaft hat während dieser Zeit vor allem direkt mit Nahrungsmittelpaketen und medizinischer Schutzausrüstung vor Ort einen Beitrag geleistet. Die derzeit benötigte Unterstützung kann von Nichtregierungsorganisationen und privaten Spenden aufgrund der eingeschränkten Möglichkeiten hingegen nicht im Ansatz geleistet werden – weder in der erforderlichen Dichtigkeit noch im Umfang.

Nur eine Nothilfeaktion der Regierung kann die dringend benötigte Hilfeleistung in dem erforderlichen Umfang und Tempo umsetzen. Bundeswehr, Technisches Hilfswerk und das Auswärtige Amt verfügen über die notwendigen Strukturen für einen koordinierten Einsatz und können darüber hinaus die Auswirkungen ihres Handelns durch die Sensibilisierung ihrer internationalen Partner noch verstärken. Transport und Einfuhr benötigter Mittel müssen unkompliziert und vor allem schnell geregelt werden, denn Nepal rennt die Zeit davon. Jeder Tag zählt.

Deutschland und Nepal verbindet eine tiefe Freundschaft, die seit Jahrzehnten besteht. Wir rufen daher die deutsche Bundesregierung zu Solidarität mit Nepal auf! Freundschaft zeigt sich gerade in Krisenzeiten und unsere Freunde in Nepal brauchen jetzt Beistand.

Ein gleichlautendes Schreiben geht an den Bundespräsidenten, die Bundeskanzlerin, den Innenminister, den Außenminister, die Verteidigungsministerin und den Gesundheitsminister.

ⁱ Zur aktuellen Situation, siehe u.a.:

CNN: <https://edition.cnn.com/2021/05/06/asia/nepal-covid-outbreak-intl-hnk-dst/index.html>

Deutsche Welle: <https://www.dw.com/en/nepal-coronavirus-second-wave/a-57461127>

The Guardian: <https://www.theguardian.com/world/2021/may/06/nepal-facing-human-catastrophe-similar-to-india-amid-rampant-covid-surge>

ⁱⁱ Deutsche Welle: <https://www.dw.com/de/schwache-impfungen-beg%C3%BCnstigen-gef%C3%A4hrliche-mutationen/a-56319150>



LONG YANG



Long Yang e.V.

Vereinsregister München: Nr. 15794 **Postadresse München:** Stöberlstraße 68, 80686 München **Tel.:** +49-89-95406115 **Fax:** +49-89-29160712

E-Mail: info@long-yang.org **Web:** www.long-yang.org **Bankverbindung:** HVB München, IBAN DE30700202700002576600, BIC: HYVEDEMMXXX

Vorstand: Dr. Steffen Herterich, Tabea Seiz, Jenny Ludwig